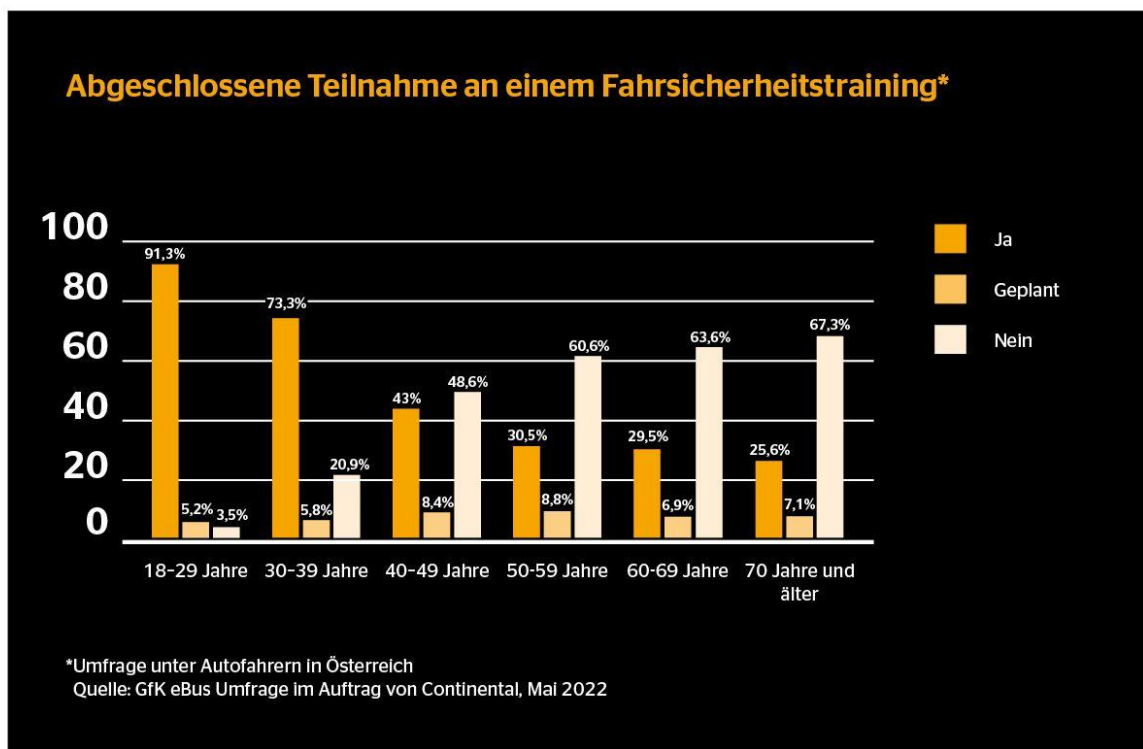


48,6 Prozent – Ist Fahrsicherheit nur eine Sache der Jugend?

- Nur 48,6 Prozent der Autofahrer in Österreich haben ein Fahrsicherheitstraining absolviert
- Fast zwei Drittel der 60-69-Jährigen haben dies nicht gemacht
- Das ergab eine GfK-Studie im Auftrag von Continental Reifen Austria zum Thema Fahrsicherheit

Wiener Neudorf, 20. Oktober 2022. Ob Fahranfänger, Gelegenheitsfahrer oder Routinierte – unerwartete Gefahren im Straßenverkehr können jederzeit auftreten und Verkehrsteilnehmer herausfordern. Deshalb schreibt der Gesetzgeber seit 1. Jänner 2003 die Mehrphasenausbildung vor. Diese reicht von der Führerscheinprüfung und anschließender Feedbackfahrt nach zwei bis vier Monaten im Straßenverkehr über ein Fahrsicherheitstraining in Verbindung mit einem zweistündigen Gruppengespräch, das von einem Verkehrspsychologen geleitet wird bis hin zu einer zweiten Feedbackfahrt, die sechs bis zwölf Monate nach Führerscheinwerb stattfindet.¹ So hat bisher knapp die Hälfte der Autofahrer in Österreich (48,6 Prozent) ein Fahrsicherheitstraining absolviert. Das ergab eine repräsentative GfK-Online-Umfrage² im Auftrag des Reifenherstellers Continental Reifen Austria.



¹ Quelle: alles-fuehrerschein.at: <http://www.alles-fuehrerschein.at/lexikon/index.php?title=Mehrphasenfahrausbildung>

² Im Auftrag des Reifenherstellers Continental Reifen Austria wurden mit dem GfK eBUS® 1.000 Personen ab einem Alter von 18 Jahren befragt, welche die österreichische Bevölkerung repräsentieren, davon 849 Autofahrer. Die Befragung wurde im Mai 2022 durchgeführt.

Fahrsicherheitstrainings: von Älteren weniger wahrgenommen

An einem Fahrsicherheitstraining teilzunehmen, planen weitere 7,1 Prozent der Autofahrer in Österreich. Doch 44,2 Prozent haben bisher noch kein Fahrsicherheitstraining absolviert und planen auch nicht, an einem teilzunehmen. Dabei nimmt die Anzahl der Autofahrer, die ein Fahrsicherheitstraining erfolgreich geschafft haben, mit zunehmendem Alter ab: So haben von den 18-29-Jährigen Autofahrern 91,3 Prozent bereits ein Fahrsicherheitstraining durchlaufen und 5,2 Prozent planen, an einem teilzunehmen. Nur 3,5 Prozent haben nicht vor, ein solches Training zu machen. Absolvieren Fahranfänger jedoch kein Fahrsicherheitstraining innerhalb der vorgeschriebenen Frist, kann dies zum Fahrerlaubniszug führen, außer es wird gegenüber den Behörden ein triftiger Grund wie beispielsweise eine schwere Erkrankung oder eine Schwangerschaft nachgewiesen.³ Von den 40-49-Jährigen haben 43 Prozent bereits eines durchgeführt. Doch 48,6 Prozent haben hingegen keines wahrgenommen und planen auch nicht, dies in Zukunft zu tun. Bei den 60-69-Jährigen, die wie die meisten 40-49-Jährigen ihren Führerschein vor der Einführung der Pflicht gemacht haben, sind es sogar fast zwei Drittel (63,6 Prozent), die kein Fahrsicherheitstraining gemacht haben und dies auch nicht planen. Nur 29,5 Prozent dieser Altersgruppe geben an, bereits ein solches Training gemacht zu haben.

Training der eigenen Fahrsicherheit zur Auffrischung sinnvoll

In Gefahrensituationen geraten nur Fahranfänger? Von wegen! Unvorhergesehene und kritische Momente im Straßenverkehr können alle Fahrer gleichermaßen treffen. Umso wichtiger, die eigenen Kenntnisse zu überprüfen und zu lernen, mögliche Gefahrensituationen frühzeitig zu erkennen und angemessen zu reagieren. Unter Anleitung von kompetenten Trainern üben die Teilnehmer beim Fahrsicherheitstraining nicht nur, aufmerksamer zu fahren, sondern auch, die Kontrolle zu behalten und in Notsituationen sicher und schnell zu reagieren.

Robert Dworczak, Reifenexperte von Continental Reifen Austria, erklärt: „Ein Fahrsicherheitstraining hilft dabei, das Fahrverhalten in Extremsituationen, wie bei plötzlich auftretendem Aquaplaning, zu üben und sich sicherer zu fühlen. Besonders für Personen, die schon länger nicht mehr gefahren sind, ist ein solches Training zur Auffrischung sehr zu empfehlen.“

³ Quelle: [www.oesterreich.gv.at: https://www.oesterreich.gv.at/themen/dokumente_und_recht/fuehrerschein/1/4/Seite.040130.html](https://www.oesterreich.gv.at/themen/dokumente_und_recht/fuehrerschein/1/4/Seite.040130.html)

Continental entwickelt wegweisende Technologien und Dienste für die nachhaltige und vernetzte Mobilität der Menschen und ihrer Güter. Das 1871 gegründete Technologieunternehmen bietet sichere, effiziente, intelligente und erschwingliche Lösungen für Fahrzeuge, Maschinen, Verkehr und Transport. Continental erzielte 2020 einen Umsatz von 37,7 Milliarden Euro und beschäftigt aktuell mehr als 192.000 Mitarbeiter in 58 Ländern und Märkten. Am 8. Oktober 2021 hat das Unternehmen sein 150-jähriges Jubiläum gefeiert.

Der **Unternehmensbereich Reifen** verfügt über 24 Produktions- und Entwicklungsstandorte weltweit. Continental ist einer der führenden Reifenhersteller und erzielte im Geschäftsjahr 2020 in diesem Unternehmensbereich mit mehr als 56.000 Mitarbeitern einen Umsatz in Höhe von 10,2 Milliarden Euro. Continental ist einer der Technologieführer im Bereich der Reifenproduktion und bietet eine breite Produktpalette für Personenkraftwagen, Nutz- und Spezialfahrzeuge sowie Zweiräder an. Durch kontinuierliche Investitionen in Forschung und Entwicklung leistet Continental einen wichtigen Beitrag zu sicherer, wirtschaftlicher und ökologisch effizienter Mobilität. Das Portfolio des Reifenbereichs umfasst dazu Dienstleistungen für den Reifenhandel und für Flottenanwendungen sowie digitale Managementsysteme für Reifen.

Kontakt für Journalisten

Wolfgang Vordermayer
PR & Communication

Continental Reifen Austria GmbH
Triester Straße 14 | 2351 Wiener Neudorf

Telefon: +43 2236 / 4040 - 2617

Mobil: +43 676 / 319 35 00

E-Mail: wolfgang.vordermayer@continental.com

Web: www.continental.at

Webseite:

www.continental.at

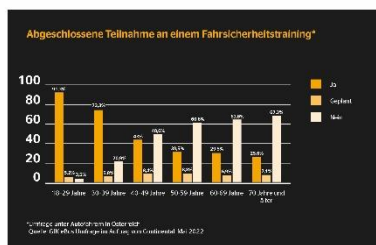
Presseportal:

www.continental-presse.de

Mediathek:

www.continental.de/mediathek

Bilder und Bildunterschriften



Fast zwei Drittel der 60-69-jährigen Autofahrer in Österreich haben noch kein Fahrsicherheitstraining absolviert.